



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Walter E. Crum an Adolf Erman**

**Crum, Walter E.**

**01.09.1928**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-70854](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-70854)

19 Britische Briefe

1 9 25

Mein lieber Roman - Als ich den Kongress vorzustellen  
verließ, war man - bei Griffith, zu Queen's College,  
wo die ganze Ägyptologie eingeladen wurde - im  
Begriff, eine ganze Anzahl Telegramme u. Post-  
karten an Sie zu verfassen. Welche darunter ~~ich~~  
schliesslich bis zum Postamt gelangten, ist ich nicht.  
Das lange, rhetorische von Cayrol (französisch), od.  
das zuerst auf Deutsch von Steudorff, dann durch  
ich, ins Englische "übersetzt" von Breasted?  
Wir alle wenigstens waren darüber einig,  
dass es am Kongress eine sehr fühlbare und  
bedauerliche Lacuna gab, und zwar: Ihre  
Abwesenheit. Doch mussten wir ja alle, dass  
Sie kein "Kongressist" sind, auch hätte ich  
(von Lange), dass es Ihnen angenehmlicher doch  
nicht besonders gut gehen soll. Ist dies Tatsache?

Ich hoffe aber, dass es nur etwas Vorübergehendes ist.  
Man sagt, Sie arbeiten doch zu viel; was ich mir  
schon denken kann und Sie gesinnvoller darum be-  
weide; denn ich persönlich vermag nicht, genug zu  
arbeiten. Praktisch bin ich, was ich 7 St. täglich fertig  
bringen kann und das genügt selbstverständlich mich.

Am Kongress war es ganz schön. Ich bin nur 2  
Tage dort geblieben, habe aber eine Menge alter  
Freunde u. Bekannten ~~zu~~ wiedergesehen, was mir  
eine nette Freude machte. Ich las, ganz kurz,  
über mein W. Buch und redete dabei von der Zu-  
kunft, als ob ich noch 100 Jahre zu leben hätte.  
Ich wurde recht freundlich aufgenommen. Stindoff,  
der gerade präsidierte, hat mich zuerst geschmei-  
chelt und gerühmt, dass ich vor Bewegung die  
Wörter des Dankes kaum finden noch hervorbringen  
konnte. Auch Spiegelberg sprach über nett.  
Unser Programm hier zu Hause ist aber leider ganz

heftig geworden. Eine Folge meiner Typhoid ist  
es gewesen — wegen auch lange Überarbeitung beigetragen  
hat — das, seit etwa 3 Wochen, meine Frau an einer  
völligen Nerven-zusammenbruch leidet: sie liegt (od.  
lag bis vorgestern) im Dunkeln, kann nicht lesen,  
kann sogar das Vorlesen nicht ertragen, leidet auch  
(denn nicht) an Aphasie, u.s.w. Bei diesem Zu-  
stande war es ja unmöglich, unser Spiegelbrugs, noch  
Ständoff bei uns zu haben, wie es schon abgemacht  
war. Nur Lange kann, weil es meiner Frau da  
nicht ganz so schlimm ging; doch sah er sie gar  
nicht und <sup>auf</sup> die Übrigen musste ich denn verzichten.  
Sehr schade! Wir hatten uns so darauf gefreut.  
Wie lange es bei ihr dauern wird, kann man sich  
immer nicht sagen & jedenfalls ist es <sup>off</sup> auch für  
unser gemeinsame Arbeit nicht schlimm.  
Ich mache das 1. Heft gerade jetzt fertig und hoffe

es kann dann (bis Weibachten ~~frühestens~~) möglich zu  
kommen. Doch dies reicht ja erst bis iota (E1) und  
weilher tritt jene lange Zwischenpause ein, die die  
unermüdliche Folge davon ist, dass unsere MS. erst  
während des Druckes geschrieben ~~wird~~ <sup>wird</sup>!

Prof. Grapow bringt Ihnen beiden meinen Gruss.

Kann mehr sehen und können gerne kommen und mich  
wie vorhin besuche.

K. Grapow